

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1882

146 (12.12.1882)

Der Landbote.

Anzeiger

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

N^o 146.

Dienstag den 12. Dezember 1882.

43. Jahrgang.

* Bilder aus der Erziehungsgeschichte.

XIV.

Unverzüglich setzte sich Joseph von Calenz mit dem Pfarrer von St. Dorothea, jenseits der Tiber, Anton Brendani, ins Einvernehmen und fand zunächst in dessen verwahrlostem Kirchspiele willige Beihilfe und Unterstützung. Im Herbst des Jahres 1597 war er schon im Stande, Schulen im Hause des Pfarrers zu eröffnen. Er selbst, der Pfarrer und 2 andere Weltgeistliche waren die ersten Lehrer; Religion, die Elementargegenstände und die Anfangsgründe der lateinischen Sprache machten die Objekte des Unterrichts aus. Fromme Schulen nannte er sie, bezeichnend für das Ziel, welches er sich gesteckt, und für den Geist, der Lehrer und Schüler durchdringen sollte. Schon die erste Woche führte ihm mehr als 100 Schüler zu, die neben dem Unterricht auch Bücher, Kleidung und soweit es die Mittel erlaubten, auch Nahrung erhielten. Gesegnet war der Anfang seines Wirkens, obgleich es bald an Feinden und Widersachern nicht fehlte, welche die Einrichtung dieser Schulen angriffen und deren Bestehen zu vereiteln suchten. In der Hoffnung aber, daß derjenige, welcher den Anfang segnet, auch das Vollende hinzu fügen werde, achtete Joseph die Pfeile des Spottes nicht und setzte dem Hochmut nur Demut entgegen. Die Beweggründe seines Handelns und der ihm innewohnende Geist zeigte er zur Beschämung seiner Feinde insbesondere, als im Dezember 1598 Rom von einer großen Ueberschwemmung heimgesucht wurde, denn wo irgend Hilfe nötig war, wo ein Menschenleben in Gefahr war, da war auch Joseph von Calenz, sowie seine Schüler, die seinem Beispiele mutig folgten und sich wirklich als ächte Zöglinge der frommen Schulen bewiesen. Was Geisteshochmut und Ruhmsucht selbstgefällig bauen, das stürzt bald in sich selbst zusammen; was aber Demut und Liebe zur Menschheit unternehmen, das wächst auch aus schwachen Keimen mächtig empor und reift zu vielfältiger Frucht. Im Jahr 1597 waren die frommen Schulen eröffnet und schon 1599 sah sich Calenz genötigt, ein geräumiges Haus zu mieten, um die Menge zufliehender Schüler aufzunehmen. Er selbst bezog dieses Haus mit den übrigen Lehrern, entsagte jetzt jeder andern Anstellung und widmete sich ganz dem Berufe eines Erziehers und Lehrers der Armen. Mit den übrigen Lehrern lebte er gemeinschaftlich und regelte in Uebereinstimmung mit ihnen ihre Lebensordnung, jedoch ohne alle klösterliche Regel oder Zwang. Auch die Grundzüge für die gesammte Bildung der Jugend wurden festgesetzt; nicht bloß unterrichtet, sondern auch erzogen sollten die ihm anvertrauten Kinder werden, ein wahres und ächtes Vorbild für den kommenden Pestalozzi. Auf dem festen Grunde ächter Religiosität und Sittlichkeit sollte der Bau einer geistigen Veredelung aufgeführt werden und sich über die Schule hinaus der Einfluß der Erziehung und des Unterrichts erstrecken. Waren die Schulstunden zu Ende, dann begleitete er und seine übrigen Lehrer die Kleinen, wie gute Hirten nach Hause, um alle Gelegenheiten zum Leichsinne und alle Gefahren der Unsitlichkeit von ihnen fern zu halten, was in einer Stadt, wie Rom, und zu einer Zeit, wie die damalige war, von größter Wichtigkeit war. Bald verbreitete sich der Ruhm dieser Schulen in Italien und darüber hinaus. König Philipp III. suchte ihn für Spanien zu gewinnen; aber er blieb Vater und Lehrer

der Kleinen, die ihm Gott zugeführt, allen Lehrern ein Beispiel, wie der wahre Beruf in mühsamer Pflichterfüllung seine Befriedigung findet und die Beschwerden seines Amtes nicht um Würden und Wohlstand vertauscht. Solcher Aufopferung gegenüber mußte das Betragen der Lehrer Roms, welche den frommen Schulen eine Schmälerung ihres Erwerbes fürchteten und 2 Mal die Waffen der Verleumdung und Verkleinerung gegen sie und deren Gründer kehrten, als höchst unwürdig erscheinen. Das Institut nämlich wurde 2 Mal einer strengen Untersuchung unterworfen; allein Joseph gieng jedes Mal siegreich hervor, und der Ruf der frommen Schulen verbreitete sich immer weiter und weiter. Unter andern Wahrheiten prägte er seinen Lehrern besonders folgende ein: „Das Bewußtsein, Gutes gethan zu haben, ist mehr wert, als alle Schätze der Welt. Wie der Lehrer, so die Schüler. Bedenket, prüfet und würdiget euern Beruf; in euern Händen liegt das zeitliche und ewige Wohl der Jugend, welche eurer Leitung anvertraut wurde. Euch dankt oder flucht sie einst, hier oder jenseits des Grabes. Wehe dem, der Aergernis giebt, Fluch dem Verführer, ewige Strafe dem, der jugendliches Vertrauen mißbraucht. Bestrebet euch mit allem Fleiße, um euch nicht nur in den Wissenschaften, sondern auch in dem Geiste und im Herzen weiter zu bilden. Wer Gott dienen will, muß Herr über seine Leidenschaften sein. Verweichlichung ist des Lehrers unwürdig; wer zu sehr für Speisen und Getränke Sorge trägt, vernachlässigt seinen wahren Beruf.“ — Auf solche Weise suchte Calenz seine Kollegen für ihren Beruf zu entflammen und zu stärken, und es blühten die frommen Schulen, so lange ihnen der Geist ihres Stifters inne wohnte; verlassen von diesem Geiste glichen sie einem Körper ohne Seele. Auch die schwerste aller Prüfungen, das Werk seines Lebens am Ende desselben vernichtet zu sehen, sollte über ihn kommen, damit er sie trage in Geduld und allen Lehrern durch sein Beispiel zeige, wie der Urdank der Welt zu ertragen sei. Als 86jähriger Greis wurde er noch vor das Inquisitionengericht gestellt und als Verächter dieses Tribunals angeklagt. Der Angeklagte wurde zwar freigesprochen, allein solche Unbilde und solche Kränkung brach ihm das Herz und er starb bald darauf in dem demwürdigen Jahr 1648, beweint von seinen rechtschaffenen Schülern und allen Guten, die ihn kannten. Die Kirche machte zwar das ihm von andern zugefügte Unrecht später wieder gut, indem sie ihn unter die Zahl der Heiligen versetzte; wir aber wollen auch ihm, wie seinem Vorgänger und Gefinnungsgenossen, der eben so wenig von Verfolgung und Anfeindung verschont blieb, einen Ehrenplatz unter den Schulmännern und Pädagogen einräumen und mit ihm seinen Verläumdern und Lasterern gegenüber ausrufen: „Verzeihet ihnen, denn sie wußten nicht, was sie thaten.“

Politische Umschau.

Sinsheim, den 11. Dezember 1882.

Fürst Bismarck beabsichtigt, wie es heißt, im Reichstag sich an der ersten Berathung des Reichshaushalts zu beteiligen. Ohne Zweifel wird er wieder lebhaft für seinen Lieblingsgedanken eintreten, für zweijährige Budgets. Auch die „Provinzial-Korrespondenz“ sucht nachzuweisen, daß es nicht der Verfassung widerspräche, wenn der Reichstag schon jetzt

auch über den Voranschlag für das Jahr 1884/85 beschließe. Auch hätte die Sache keine Schwierigkeiten, da bedeutende Veränderungen in Einnahmen und Ausgaben erst in längern Zeiträumen eintreten. Wenn man befürchte, durch unvorhergesehene Ereignisse könnten soviel Nachtragsgesetze nötig werden, daß der Zeitgewinn verloren gehe, so solle man es doch auf die Erfahrung antommen lassen. Der Versuch, unsere überbürdeten Parlamente zu erleichtern, lohne sich jedenfalls der Mühe. Diese Vorstellungen der Provinzial-Korrespondenz werden wohl wenig Erfolg haben. Die drei liberalen Fraktionen sind gegen das zweijährige Budget und, soviel man bis jetzt weiß, das Centrum und die Polen.

Die Bewegung zur Wiedereinführung der Todesstrafe in den Schweizer Cantonen macht große Fortschritte. Die Häufigkeit der Morde gab in letzter Zeit der Agitation ein höchst brauchbares Material in die Hand. Besonders war es ein grauerregender Mord in Glattfelden, wo eine Pfarrersfrau in Gegenwart ihrer beiden unmündigen Kinder von ihrer Dienstmagd nach halbständigem gräßlichen Ringen erwürgt wurde, welcher das Volksgemüth mit Entsetzen erfüllte und denen, die in dem heraufbeschworenen Gespenste des Henters mit dem Richtbeile, in der ehernen Vergeltung, die in dem Saße gipfelt: „Blut wider Blut“, die einzige Rettung erblicken, williges Gehör verschaffte. So sind denn auch die aus dem Canton Luzern kommenden Nachrichten kaum überraschend. Am 13. November hatte die Bevölkerung des Cantons sich über die Annahme der vom Großen Rath revidirten Verfassung zu entscheiden. Von 27356 Stimmberechtigten hatten sich 9954 an der Abstimmung beteiligt. Die neue Verfassung ward mit 8887 gegen 1013 Stimmen angenommen. Nun lautet der Artikel fünf der neuen Staatsverfassung: „Die Todesstrafe soll wieder eingeführt werden und über die Anwendung ein Gesetz erlassen werden.“

In der französischen Kammer wurde eine Kreditforderung von einer Million für die Ueberschwemmten eingebracht, und man glaubt, daß dieselbe bei weitem nicht genügen werde. Die Seine steigt immer noch. An mehreren Stellen der Bororte sind Häuser bis an das Dach unter Wasser. Der Minister des Innere besichtigte heute Jory. Das Fort ist ganz überschwemmt. Er gab dem Maire 10,000 Franken für die Nothleidenden. Das Militär hilft mit Pferden und Fuhrwerken zu retten, was zu retten ist. Vierhundert obdachlose Familien wurden in Kasernen untergebracht. Alle Fabriken stehen still in Jory und 12,000 Arbeiter sind brodblos. In Saint-Denis ist ein Damm durchbrochen und die ganze Gegend ist bedroht. In Billancourt mußten heute ebenfalls fast alle Fabriken die Arbeit einstellen, darunter die Maschinenfabrik Cail. Auch mehrere Pariser Straßen sind unter Wasser.

Die spanischen Cortes sind am 4. Dez. wieder zusammengesetzt. Tags vorher hatte der Ministerpräsident Sagasta in einer Zusammentkunft von 260 Abg. der liberalen Mehrheit sein Regierungsprogramm entwickelt. Er erklärte, es würden Reformen in allen Zweigen der Verwaltung eingeführt werden, darunter solche, welche die Religions- und die Pressefreiheit sicherten. Die Regierung würde in der

Einrückungsgebühr
die kleingespaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.

Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei.

nächsten Session mit Vorschlägen für ein Gesetz wegen der Geschworenengerichte und für ein Zivilehegesetz vor die Cortes treten. In Betreff der Partei der dynastischen Linken erklärte Sagasta, daß er die Bewegung mit großer Befriedigung ansehe, da sie den Triumph der Regierungspolitik bedeute und den pessimistischen Anschauungen der fanatischen Gegner der öff. Einrichtungen ein Ende mache.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 8. Dez. Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigen heute Abend Stockholm zu verlassen, Samstag Abend in Kopenhagen einzutreffen und am Sonntag zum Besuch des königlichen Hofes dort zu verbleiben. Montag früh gedenken die höchsten Herrschaften die Reise fortzusetzen, Abends in Hamburg anzukommen und Dienstag Vormittag nach Berlin zu reisen, von wo nach kurzem Aufenthalt die Rückkehr hierher erfolgen wird.

Freiburg, 10. Dez. Der heute hier abgehaltene Badische Handelstag war von sämtlichen Handelskammern des Landes beschickt. Die Regierung war durch Geh. Referendar v. Stöffer vertreten. Der Handelstag erhob folgende Anträge zum Beschluß: 1) Der Handelstag hält für dringend geboten, daß die Reichsregierung rückhaltlos ausspreche, sie halte nach wie vor an ihrer bisherigen correcten, von ihren Vertretern auch auf der Pariser Münzconferenz eingenommenen Haltung fest und sei entschlossen, die Reichsgoldwährung völlig durchzuführen. 2) Der Handelstag stellt das Ersuchen an die großh. Regierung, die Heranziehung des beweglichen Gewerbes zu Gemeindesteuern neuerdings einer Erwägung geneigtest unterziehen zu wollen. 3) Der Handelstag empfiehlt im Interesse der deutschen Volkswirtschaft den Erlass eines deutschen Reichsgesetzes betr. Lagerhäuser, Lagereigentums- und Lagerpfandscheine. 4) Erklärt sich prinzipiell für die Erstreckung der Declarationspflicht auf den Werth der Ein- und Ausfuhr, empfiehlt jedoch Schonung beim Uebergang und einstweilige Beibehaltung der Werthschätzung bei einzelnen Industriezweigen, z. B. Gold- und Silberindustrie u. s. w. 5) Befürwortet den angeregten Erlass eines deutschen Reichsgesetzes. Eine das Adreßbuch deutscher Exportfirmen betr. Resolution der Handelskammer Baden wurde zurückgenommen.

Berlin, 7. Dez. Der Kaiser nahm heute Vormittag mehrere Vorträge und eine Reihe militärischer Meldungen entgegen. Der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Szechenyi ist wieder hier eingetroffen.

Die Kaiserin ist heute Abend 10 $\frac{1}{2}$ Uhr wohlbehalten hier eingetroffen.

□ **Berlin, 8. Dez.** Prinz Carl von Preußen ist in der letzten Zeit beständig an's Krankenbett gefesselt, da sich zu den Schmerzen im Fuße Athmungsbeschwerden gesellt haben. Prinzessin Friedrich Carl, seine Schwiegertochter, hat die Pflege des hohen Patienten übernommen.

Berlin, 9. Dez. (Reichstag.) Etatberathung. Schatzsecretär Burchardt drückt das Bedauern des Reichsfinanzlers aus, daß er auch heute wegen Unwohlseins den Verhandlungen nicht beiwohnen könne.

v. Minnigerode ist für Verathung der beiden vorgelegten Etats, die neuen Ausführungen Ricker's über die unheilvolle Wirkung neuer Wirtschaftspolitik seien durch den Etat widerlegt. Richter (Hagen) hält für falsch, neue Steuern mit dem Hinweis auf die preussischen Finanzen zu motiviren; in dem Uebergange, worin man sich bezüglich der Steuer der Justiz und des Eisenbahnwesens befinde, seien die Finanzen nicht klar übersehbar. Man solle sparen, vorzugsweise beim Militäretat; er sei auch nicht gegen eine Steuer, die den Spiritus an der Quelle treffe, wohl aber gegen die v. Wedell'sche Börsensteuer, gegen die Erhöhung der Holzölle. An der Branntwein- und Rübensteuer müsse jede Reform ansetzen. Durch die zweijährigen Etats wolle die Regierung die Macht des Parlaments schwächen. Die Liberalen wollten keine Herrschaft des Parlamentarismus über die Krone, aber auch keine Verkümmern der Macht des Reichstags.

Finanzminister Scholz bemerkt, auch die preussische Regierung beabsichtige, eine zweijährige Etatsperiode einzuführen.

Der Bundesrath-Bevollmächtigte v. Noitz-Ballwitz erwidert auf den Angriff Richter's bezüglich des Dresdener Offizierskasinos, dasselbe sei aus freiwilligen Beiträgen der vornehmen Stände hergerichtet worden. Bei der Vorlegung des Doppelstats habe die Absicht, das Statsrecht des Reichstags anzugreifen, den Bundesregierungen vollständig fern gelegen; nur praktische Gründe waren maßgebend.

v. Bennigsen hofft aus der Reform der Rübensteuer bedeutende Mehrerträge, bekämpft die probeweise Verathung zweier Etats; man dürfe Verfassungs-

artikel nicht probeweise interpretiren. Bei der Abstimmung über die Verfassung habe niemand an zweijährige Etats gedacht, auch die Regierung habe bisher nicht eine derartige Auffassung kundgegeben. Auch vom Standpunkte der Konservirung der Rechte des Reichstags müsse er gegen zweijährige Etats sich aussprechen. Fortsetzung Montag.

Ausland.

Paris, 6. Dez. Heute Nacht sind im hiesigen Auswärtigen Amt ernste Nachrichten aus Konstantinopel eingetroffen, in Folge deren der Ministerrath zu einer außerordentlichen Sitzung auf heute Nachmittag einberufen worden ist. Es bestätigt sich, daß der Sultan einen Palastaufstand oder eine Erhebung der hauptstädtischen Bevölkerung besorgt und daran denkt, das Goldene Horn zu verlassen. Wenn England oder eine andere Macht ein Geschwader am Bosphorus zusammenzieht, so dürfte von hier ein Gleiches geschehen.

Stockholm, 9. Dez. Der Großherzog und die Großherzogin von Baden reisten gestern Abend ab, nach dem Bahnhof begleitet vom Könige und der Königin, dem Kronprinzen, der Herzogin Eugenie, dem Prinzen Oskar, Karl und Eugen. An der Bahnhofe befanden sich der schwedische und der norwegische Staatsrath, der Reichsmarschall, der deutsche Gesandte, eine große Zahl höherer Militärs und Beamte; umgeben war der Bahnhof von einer großen Volksmenge. Beim Abgang des Bahnzuges brachte der Oberstatthalter, Freiherr von Agglas, ein Hoch auf den Großherzog und die Großherzogin aus, das mit einem enthusiastischen, langandauernden Hurrah von der Volksmenge beantwortet wurde.

Kairo, 8. Dezbr. Die als Hauptanführer der Insurrektion Angeklagten Jacub Sami Pascha und Mahmud Fehmi Pascha sollen demnächst vor das Kriegsgericht gestellt werden. Die gestern Verurtheilten wurden nach Ceylon verbannt.

Verschiedenes.

< **Daisbach, 9. Dez.** In dieser Woche hat sich auch hier ein Gesangsverein gebildet, der zugleich auch ein Kirchenchor werden soll; dessen Leitung und Direktion hat Herr Unterlehrer Herzer mit größter Bereitwilligkeit übernommen. Es sind bereits 40 active und passive Mitglieder, Männer und Jünglinge, beigetreten. Zweck des Vereins ist Hebung des Gesangs und gesellige Unterhaltung. Da Herr Herzer ein durchaus musikalisch gebildeter Lehrer ist, so hoffen wir, daß demselben die Einschulung der activen Mitglieder bald gelingen wird. Wir wünschen dem Direktor die schönsten Erfolge seiner Mühen und dem neu gegründeten Vereine bestes Gedeihen.

— **Karlsruhe, 7. Dez. (Postalisches.)** Das **Postbuch für das Großherzogthum Baden** ist vor Kurzem in amtlicher Bearbeitung neu aufgelegt worden. Die Vielseitigkeit des heutigen Post- und Telegraphenverkehrs erfordert mehr denn je eine genauere Kenntniß der Vorschriften und Tarife für denselben.

Der Zweck der mannigfaltigen Einrichtungen, mit welchen diese Verkehrsanstalten dem Publikum dienstbar gemacht sind, wird um so vollkommener erreicht, in je weitere Kreise die Kenntniß der einschlägigen Bestimmungen dringt. In diesem Sinne kann diese neue Auflage auf das Angelegentlichste empfohlen werden. Das inhaltreiche und doch handliche Büchlein ist an den Posthaltern zu dem mäßigen Preise von 40 Pfg. veräußlich und sollte in keinem Handlungshause, in keinem Geschäftszimmer fehlen.

— **Karlsruhe, 8. Dez. (Expresgut-Beförderung.)** Es wurde an dieser Stelle schon wiederholt der im innern Verkehr der badischen Bahnen, sowie im direkten Verkehr mit der Main-Neckarbahn, den pfälzischen Bahnen und den bayrischen Staatsbahnen bestehenden Einrichtung der Expresgut-Beförderung gedacht. Die Vorzüge dieser Transporteinrichtung bestehen, neben verhältnißmäßig billigen Taxen, hauptsächlich in der Einfachheit des Annahme- und Expeditionsverfahrens, in der sofortigen Beförderung mit dem nächsten fahrplanmäßigen Personenzug, sowie in der raschen Zustellung am Bestimmungsort; diese Eigenschaften machen die Expresgut-Beförderung insbesondere für dringliche Sendungen empfehlenswerth. Wir glauben deshalb auch im Interesse unserer

Leser zu handeln, wenn wir bei dem bevorstehenden Weihnachtsverhandt auf die Expresgut-Beförderung wiederholt aufmerksam machen. Die Aufgabe des Expresgutes erfolgt bei den Gepäckerpeditionen spätestens $\frac{1}{2}$ Stunde vor Abgang des Zuges, mit welchem die Beförderung gewünscht wird. Es werden auch Sendungen unter 5 kg Gewicht angenommen. Der Beigabe von Frachtbrieffen oder sonstigen Begleitpapieren bedarf es nicht, vielmehr genügt es, wenn an der Sendung eine Adresse befestigt ist.

□ **Berlin, 8. Dez.** Der unter dem Protectorate Ihrer Majestät der Kaiserin stehende vaterländische Frauenverein, Abtheilung Berlin, veranstaltet zu Gunsten der Wasserbeschädigten im Rheinlande eine großartige Matinee, zu welcher Künstler ersten Ranges wie Niemann, Wachtel, Reicher-Kindermann, Therese Vogel und ihr Gatte bereitwilligst ihre Mitwirkung zusagten. — Die kleineren Theater geben gegenwärtig der Reihe nach Vorstellungen, deren Reineinnahmen zum Besten armer Kinder verwendet werden. In den einzelnen Stadtrevieren werden aus diesen Mitteln Weihnachtsbescheerungen veranstaltet und die armen Kleinen durch Gaben erfreut. — Um die Einnahmen bei den Wohlthätigkeits-Concerten zu erhöhen, haben die Künstlerinnen Pauline Lucca und Ernestine Wegener, ferner Fräulein Barkany und Erdöhy den Billeterverkauf übernommen. Für Sonntag den 10. Dezember ist heute bereits kein Billeter mehr zu haben. Das Ergebniß der Einnahme übersteigt alle Erwartungen. — Der letzte Schneefall hat die Stadt Berlin allein die Summe von 29000 Mark für Schneefuhren gekostet, das zahllose Heer von ständigen Straßengehären usgerechnet.

— **Paris, 8. Dez.** Die Seine ist heute Nacht wieder gestiegen und hat die Inseln der Bannmeile überschwemmt. Im Quartier Saint Germain, auch vor dem Hotel der deutschen Botschaft, drückt sich das Wasser durch die Canalöffnungen auf die Straßen. Die Champs Elysees sind von dem Wasser bedroht.

— **London, 8. Dez.** In England, Schottland und Wales hat starker Schneefall stattgefunden, wodurch empfindliche Störungen des Eisenbahnverkehrs, sowie zahlreiche Unfälle entstanden. — In vergangener Nacht ist in der Wood-Street (City) eine große Feuersbrunst ausgebrochen, wodurch das Magazin von Foster, Porter Rylands und Comp., Engros-Geschäft für Strumpfwaren, sowie 7 bis 8 anstoßende Gebäude ganz oder theilweise niederbrannten.

— **Mailand, 7. Dez.** In der vergangenen Nacht sind große Mengen Schnee gefallen; der Schneefall dauert noch an; fast alle Telephondrähte sind gebrochen und liegen zur Erde. Viele Personen sind darüber gestürzt.

— **New-York, 6. Dez.** Die Adventisten von Massachusetts erwarten das Eintreten der Sündflut vor Ende dieses Jahres. Das Haupt der Sekte hat deshalb den Plan gefaßt, eine Aktien-Gesellschaft zur Erbauung einer großen Arche zu gründen, damit die Frommen sich beim Eintreten der Flut retten können. Eine 20-Dollar-Aktie berechtigt den Inhaber zu einem Zwischendeckungs-Platz in der Arche, während er sich für 50 Doll. in die erste Kajüte retten darf. Für mitzunehmende Thiere muß besonders bezahlt werden.

Mannheim, 8. Dez. Tagesordnung für die Schwurgerichtssitzungen pro 4. Quartal 1882. 1. Helene König von Neudenau, Kindsmord, Montag 11. Dezember 1882 Vorm. 9 Uhr. 2. Christian Hummel von Steinsfurt, Brandstiftung, Montag 11. Dez. Vorm. 11 Uhr. 3. Elise Speck von Helmstadt und Johann Bey in Neuenheim, Meineid, Montag 11. Dez. Nachm. 4 Uhr. 4. Jakob Hillenbrand von Altwiesloch, Brandstiftung, Dienstag 12. Dez. Vorm. 9 Uhr. 5. Franz Hoß von Mühlhausen, Meineid, Dienstag 12. Dez. Mittags 12 Uhr. 6. Hajum Oppenheimer von Rimbach, Meineid, Mittwoch 13. Dez. Vorm. 9 Uhr. 7. August Müller von Oberscheidthal und Wilhelm Müller von Wagenschwend, Meineid und Verleitung zum Meineid, Donnerstag 14. Dez. Vorm. 9 Uhr. 8. Karl Sachs von Kaiserslautern, Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, Donnerstag 14. Dez. Mittags 12 Uhr. 9. Georg Reiffig von Heidelberg, Bankerutt, Freitag 15. Dez. Vorm. 9 Uhr. 10. Philipp Will von Hemsbach, Brandstiftung, Freitag 15. Dez. Mittags 12 Uhr. 11. Peter Wetstein und dessen Ehefrau von Altwiesloch, Unterschlagung im Amte und Behälde hierzu, Samstag 16. Dez. Vorm. 9 Uhr. 12. August Niederheiser von Heidelberg, Unterschlagung im Amte, Montag 18. Dez. Vorm. 9 Uhr.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Amts- und Amtsgerichtsbezirk Sinsheim.

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Die Maßregeln gegen die Neblauskrankheit hier die Thätigkeit der errichteten Beobachtungskommissionen betr.

Nr. 14459. Die Mitglieder der im diesseitigen Bezirk bestehenden Beobachtungskommissionen werden auf Ersuchen des Herrn Landwirtschaftslehrers zu einer Besprechung über ihre Thätigkeit und über die dabei gemachten Wahrnehmungen auf nächsten Sonntag den 17. d. M. Nachmittags 1/2 2 nach Kirchardt in das Gasthaus zum Löwen mit dem Anfügen zusammenberufen, daß sie ihre schriftlichen Aufzeichnungen (Formular nach Anlage II der V.-D. vom 21. Juni 1882 im Ges.- und V.-D.-Bl. S. 189) mitzubringen haben. Sollte ein Commissionsmitglied am Erscheinen verhindert sein, so wären dessen schriftliche Aufzeichnungen sofort dem Herrn Landwirtschaftslehrer Wunderlich in Eppingen durch den Commissionsvorstand einzusenden.

Sinsheim, den 11. Dezember 1882.
A. Jung.

Bekanntmachung.

Zum Vollzug von Ziffer II. Nr. 4 der Verordnung vom 5. April 1876 — Ges.- und V.-D.-Bl. S. 104 — machen wir bekannt, daß die Durchschnittspreise des für den Amtsbezirk Sinsheim maßgebenden Marktes Mannheim für den Monat November betragen haben:

	und zwar für 1 Centner
Hafers	7 M. — Pf.
Roggenstroh	2 " 78 "
Heu	3 " 78 "

Sinsheim, den 8. Dezember 1882.
Großh. Bezirksamt.
A. Jung.

[1557]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 14357. In der Gemeinde Rohrbach ist die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh erloschen.

Sinsheim, den 9. Dezember 1882.
A. Jung.

[1786]

Großh. Bezirksamt Sinsheim.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 14358. Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindvieh in der Gemeinde Steinsfurth ist erloschen.

Sinsheim, den 9. Dezember 1882.
A. Jung.

[1785]

Badischer Landes-Verein

der Kaiser-Wilhelm-Stiftung für deutsche Invaliden.

Erhebung von Beiträgen für das Jahr 1882 betr.

Denjenigen Herren Bürgermeistern, welche dem Ersuchen vom 7. November, Landbote Nr. 133, bis jetzt nicht nachgekommen sind, bringen wir bessere Erledigung in Erinnerung.

Sinsheim, den 11. Dezember 1882.

Vorstand des Bezirksausschusses:

A. A.

A. Jung, Oberamtmann.

[1792]

Hoffenheim.

Liegenschafts-Versteigerung.

Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung vom 16. August 1882 Nr. 32942 werden die dem verstorbenen Joh. Georg Hönnig von hier gehörigen drei Grundstücke im Anschlage zu 830 M. am

Samstag den 30. d. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

in hiesigem Rathhause öffentlich zu Eigentum versteigert.

Hoffenheim, 9. Dezember 1882.

Bürgermeisteramt.

Engelhardt.

[1787]

Grimm.

anfangend in ihrer Behausung gegen Baarzahlung versteigern:

1 junge Kuh, 2 Kinder 1/2-jährig, zur Nachzucht sehr geeignet, 1 Rindling; ca. 100 Ztr. gut eingebrachtes Wiesen- und Kleehheu, 50 Ztr. Stroh, 50 Ztr. Dickrüben, eine ganz neue Futterschneidmaschine, eine Rübenmühle, Wagen, Pflug und Egge, ein neues Mistwasserfaß, ein paar ganz neue Heuleitern, sowie verschiedenes Feld- und Ackergeräthe; zwei geschnittene Forlenstämme, eine gute Schusternähmaschine sammt einem vollständigen Schustershandwerkzeug.
Flinsbach, den 9. Dez. 1882.
Michael Bräumer,
Schuhmachermeister Wittwe.

Springerlen

per 1/2 Pfund 20 Pf.

Ausgestochenes

per 1/2 Pfund 18 Pf. empfiehlt

[1637] C. Crpf.

Anzeige.

Beehre mich hiemit anzuzeigen, daß ich unterm Heutigen das bisher geführte „Geschäftsbüreau der Firma M. Wächter u. Cie.“ hier für mich allein fortführen werde, und empfehle mich daher fernerhin in **Klag- und Prozeßsachen** aller Art, **Vertretung in denselben** bei **Gr. Amtsgericht** hier und **auswärts**. **Betreibung** ausstehender **Forderungen** auf **gütlichem** und **gerichtlichem Wege**, **Beschaffung** von **Kapitalien** gegen entsprechende Sicherheit, sowie die **Uebnahme von Privatversteigerungen** von Fahrnissen zc.

A. Kettner,

bisheriger Vertreter der Firma M. Wächter & Cie,
65 Hauptstraße 65, Sinsheim.

Carl Hochstetter, Eppingen.

An- und Verkauf von **Staatspapieren**, **Pfandbriefen**, **Actien**, **Prioritäten**, **Anlehensloosen** etc.
Effeotuirung von **Börsenaufträgen** für **Frankfurt a.M.**, **Berlin** und andere Börsenplätze zu coulantem Bedingungen.
Umtausch fremder Münzsorten und Banknoten. **Discontirung**.
Auszahlungen und **Wechsel** auf **New-York** und sämtliche Nebenplätze der Vereinigten Staaten.
Einlösung von Zins- und Dividenden-Coupons ohne Abzug, resp. zum Tagescours. Besorgung neuer Couponsbogen.
Auskunftsertheilung bei **Kapital-Anlagen**, sowie Nachsehen von Ziehungen bereitwillig und gratis.
Prompte, billige und gewissenhafte Ausführung aller Aufträge.

50-Pfennig-Bazar,

der u. A. enthält: Garderobe-Halter, Handtuchhalter, Schlüsselbretter, Zeitungshalter, Wandkalender, Feuerzeuge, Tabakasten, Eckretter, Rauchservice, Handschuhkasten, Photographie- und Schreib-Albuns, Thermometer mit Marmorfüße, Kaffeebretter, Zucker-, Kaffee- und Theebüchsen, Brodkörbe, Blumenvasen, Glasleuchter, Williers, Gewürzkästchen, 1/2 Liter-Deckelgläser, Wasserkrüge, Sturzflaschen, Butterdosen, Salzfässer, Wandlampen, Besteckkörbe, Schreibzeuge, Tischglocken, Buchholzbesteck, Portemonnaies, Cigarren-Etui, Necessaires, Briefkästen, Notizbücher, Cigarren-Spitzen mit Stui, Spiegel, Hosenträger, Spazierstöcke, Cylinderlaternen, Botanischerbüchsen, Messingleuchter, Nähstühlen, Toilettenkästchen, Geldkästchen, Plaidriemen, Damentaschen, Holzstischdecken, Tabakspfeifen und Dosen, Frisir, Taschen-, und Aufstecklampe, Zahn- und Nagelbürsten, Schablonen zur Wäschstickerei, Patent-Schiefertafeln mit Messingbeschläge, Wasser-Krüge und Flaschen, Armreife und Colliers, Medaillons, Agraffen, Gesundheitsstrumpfbänder, Gummihosenträger, Nadelkissen, leinene Damentragen und Manschetten, Farben und gestickte seidene Schalchen, leinene Taschentücher, Handschuhe, Kinderhütchen, Schleppenträger, weiße und farbige Kinder- und Frauenstrümpfe, Herren-Halsbinden mit Mechanik und zum Einhängen, Schreib- und Musikmappen, Schmuckdosen, Schwammhalter, Cruzifixe, Hängelampen von Perlen, Taschenmesser und Scheeren, Wasergefelle, 12 Stück farbige Bleistiften, Schlüsselhaken, Haarpfeile, Möbellklopper zc. zc. und eine große Auswahl von Spielwaren.

Theodor Hoffmann

in Sinsheim.

[1789]

Bitte!



Die Freunde der Kleinkinderschule werden hierdurch ersucht, auch dies Jahr ihre milde Hand aufzuthun und Gaben in Geld und Sonstigem zur Christbescherung an die Unterzeichnete einzusenden zu wollen. Es sind auch dies Jahr der Kinder gar Viele, die auf Gaben hoffen. Drum bitten wir um baldige Einsendung, damit wir in der Lage sind, die Mittel richtig vertheilen zu können.

Sinsheim, 23. Nov. 1882.

Die Vorsteherin des Frauenvereins.
Sophie Europ.



Die Familienväter können ihre Sorgfalt und Liebe für die Ihrigen nicht angemessener betheiligen als durch die Versicherung ihres Lebens — eine solche Urkunde ist das beste

Weihnachtsgeschenk.

Zu jeder Auskunft und Vermittelung der Anträge ist gerne bereit der Vertreter der Allgemeinen Versicherungsanstalt im Großherzogthum Baden in Karlsruhe

August Carl, Sinsheim.

Zwei

möblirte Zimmer

sind zu vermieten bei B. Ku.

Weihnachten 1882.

Meine Ausstellung ist eröffnet und empfehle ich
Christbaum-Confect

in größter Auswahl, schon von 18 Pfg. pr. 1/4 K an, sowie

Christbaum-Verzierungen

in Glas, Wachslichter und praktischem Halter dazu, Gold- und Silberfäden, überhaupt alles, was zum Ausschmücken eines Christbaumes nötig ist.

Zu recht zahlreichem Besuch von hier und auswärts ladet freundlichst ein

C. Crpf, Conditior.

Für Weihnachtsgeschenke

empfehlst:

Damen-Regenmäntel v. M. 10 an

„ Wintermäntel „ 12 „

Herren-Heberzieher, Toppen & ganze Anzüge.

Eine große Parthie Kleiderstoffe von 30 Pfg. an.

Sigmund Reinach,

Eisenbahnstraße.

Weihnachtsconfect

aller Art,

Honiglebkuchen

für die Herren **Wiederverkäufer** (zum Fabrikpreis bei rechtzeitiger Bestellung) empfehlst

C. Crpf, Conditior.

Die lohnendste Geldausgabe

Neue Finanz- & Verloofungsblatt, XVII. Jahrg., von A. Dann wegen seiner korrekten Ziehungslisten und bewährten Rathschläge. (Gothardb.-Oblig. und Aktien, z. B. bei 45% empfohlen, stehen jetzt über 100%). Bestellungen à M. 2. — pro Quartal nehmen entgegen alle Postanstalten, Buchhandlungen, sowie der Herausgeber **A. Dann** in Stuttgart.

Richardt.

Strickwolle

in verschiedenen Farben und Qualitäten empfehlst billigt [1549] **Heinrich Waidler.**

Gute buchene Holzfohlen

sind fortwährend zu haben bei **Karl Hoffmann, Kupferschmied.**

90 bis 100 Centner

gut eingebrachtes

Wiesenheu & Oehmd

hat zu verkaufen

H. Greder in Helmstadt, i. B.

Carl Strittmatter

in Hoffenheim

versteigert in seiner Wohnung

Donnerstag den 21. d. M.

Mittags 1 Uhr

seine vorräthigen **Möbel**, worunter auch solche, die sich vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Einige Malter **Fshürigen**

Esparsettsamen

verkauft

Aderwirth Hofmann

[1701] in Waldangeloch.

Leder-Schuhe und Stiefel

in solider Waare empfehlst billigt [1691] **Wilh. Scheeder.**

Reinen

Havanna-Honig

per K 56 Pfg.,

bei mehr bedeutend billiger, empfehlst **C. Crpf, Conditior.**



August Schilling

Uhrengeschäft in Sinsheim, empfehlst
Uhren und Bijouterien



verschiedener Sorten in großer Auswahl unter Garantie brauchbarer und haltbarer Fabrikate; **Regulateure, Remontoir-Uhren** in Gold und Silber für Herren u. Damen. **Ketten** in verschiedenen Metallen und Façons. **Wand-Uhren** und **Becker**. **Ratenzahlung, Eintauch** alter Uhren, **Ankauf** von Gold und Silber zu höchstem Werth. **Reparaturen** werden rasch, pünktlich und billigt ausgeführt.

Zu Weihnachtsgeschenken



empfehle verschiedene blühende **Pflanzen u. Blattpflanzen** besonders mache auf meine schön blühende **Ercen** aufmerksam.

Joh. v. Hausen,
 Handelsgärtnerei und Samen-Handlung.

Schlittschuhe,



große Auswahl, billigste Preise, empfehlst **Carl-Fischer.**

Weihnachtsconfect. Springerle, Ausgestochenes

von 15 Pfg. an das 1/4 K, sowie **Basler Kandel- und Herz-Leb-Kuchen** per K 54 Pfg. empfehlst [1791] **Philipp Kolb.**

Ia Havanna-Honig

empfehlst billigt [1681] **Wilhelm Scheeder.**

Melbourne 1881. — 1. Preis. — Silberne Medaille.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfehlst

J. H. Heller, Bern (Schweiz.)

Nur directer Bezug garantiert Aechtheit; illustrierte Preislisten senden franco.

1883 als Prämie zur Vertheilung vom November n. c. bis 30. April unter den Käufern von Spielwerken von 20,000 Francs kommen 100 der schönsten Werke im Be-

Feinstes Schnitzbrot

10 und 20 Pf. per Stück empfehlst [1638] **C. Crpf.**

Bei Husten und Heiserkeit

sehr zu empfehlen als bestes **Ein-derungsmittel**

Sibirischbrustbonbons

mit Isländ. Moos,

Malz-Bonbons

offen und in Paqueten zu 10 Pf. **C. Crpf, Conditior.**

Ein ärztlicher Bericht
 über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Geldausgaben für unnütze Medicinen schüpfen wollen, gratis u. franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gest. per Postkarte an.

Christ-Baumbalter

billigt bei **Carl-Fischer.**



empfehlst in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

CARL-FISCHER

Wisten-Karten
 zu Weihnachtsgeschenken geeignet, werden schön und geschmackvoll angefertigt in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Ein donnerndes Hoch der schönsten Frieda zu ihrem 22. Geburtstag aus Breslau. Ph p.